

Schulschiff Deutschland hat wieder eine Bugzier



Bremen (wk). Blau, Rot und Gold – das sind die Farben, mit denen die Galionsfigur der Schulschiff Deutschland Wind und Wetter trotz. Doch der prachtvolle Glanz ist neu. Das Holz und der Lack waren stark beschädigt und die Skulptur musste in den letzten Wochen aufwendig restauriert werden.

Der Schiffsbildhauer Claus Hartmann nahm sich der Bugzier an. Sechs Wochen dauerte die Aufarbeitung. Die erste Schwierigkeit entstand bereits beim Abtransport: Die Skulptur aus Teakholz wog über 300 Kilogramm. Während der Restauration teilte Hartmann die Bugzier kurzerhand in zwei Teile und entkernte sie. Heute hat sie dadurch nur noch ein Drittel ihres ursprünglichen Gewichts. Damit ist sie deutlich leichter zu transportieren. Bereits Ende der 20er Jahre wurde die verschörkelte Bugzier von einem unbekanntem Künstler hergestellt. „Der Kollege hat sehr sorgfältig gearbeitet und tat dies vermutlich in dem Bewusstsein, dass die Segelschiffblütezeit der maritimen Bildhauerei damals zu Ende ging“, sagt Hartmann. Zu seinem Bedauern gingen viele Restauratoren der letzten Jahre wenig gewissenhaft mit der Bugzier um. Sie überpinselten einfach die hochgeblätternen Lackschichten. Für Hartmann bedeutete dies noch mehr Aufwand: Erst mussten alle Spuren der Vergangenheit entfernt werden, bevor die Galionsfigur einen neuen, frischen Anstrich bekommen konnte.

Die Schulschiff Deutschland liegt an ihrem Ruheplatz in der Lesum-Mündung und wird nur noch eingeschränkt für die Ausbildung des seemännischen Nachwuchses der Handelsschiffahrt genutzt. Im Mittelpunkt stehen inzwischen eher touristische Attraktionen.

Sechs Wochen dauerte die aufwendige Restauration dieser Galionsfigur aus Teakholz. Seit gestern ziert sie wieder die Schulschiff Deutschland in der Lesum-Mündung.

FOTO: CHRISTIAN KOSAK